

Moin, Mensch,

ist der zentrale Leitspruch, der am 21.05.2026 in Berlin, dem **1. Aktionstag Zusammenhalt in Vielfalt**, in der Rubrik Bildende Kunst kommunikativ in die Welt gesetzt wird. Es ist für mich der Kern der zentralen Aussage. **Zusammenhalt in Vielfalt**. Eine Haltung, die aktuell ins Abseits zu geraten scheint. Institutionen, wie z.B. Parteien, Gewerkschaften und Kirchen, wurden in den letzten Jahrzehnten immer wieder an den Grenzbereich und Zerreißprozess zwischen Dogma, liberalen Freiheitsgedanken und Identität gebracht. „*Heul doch!*“ als Metapher für zynische Kritik, mag zwar denkbar und sinnvoll erscheinen, aber in virulenten Zeiten, wo Menschen sich gerne in den Sog negativer Nachrichten hineinziehen lassen, nicht optimal zu sein. Denn bei aller berechtigter Kritik, sollten wir zur Kenntnis nehmen, dass unsere eigene Bereitschaft für Vielfalt und Zusammenhalt, den Kern eines positiven Lebens darstellt. Oft kommt beim Blick in die Nachrichten das Gefühl auf, dass alles noch schlimmer wird. Gibt es immer mehr Armut auf der Welt? Geht es mit unserer Lebensqualität bergab? Ist die Demokratie auf dem Rückzug? Herrscht heute gar bei uns mehr Gewalt als früher?

„Die Welt war noch nie so sicher, friedvoll und demokratisch, wie sie es derzeit ist – und sie bot dem Individuum noch nie so viele Möglichkeiten wie heute.“ Martin Schröder, Professor für Soziologie, legt anschaulich und anhand diverser Befunde dar, dass der Spruch »Früher war alles besser« zu keiner Zeit gestimmt hat.

Sein wissenschaftliches Fazit ermöglicht uns allen eigentlich eine klare Perspektive: *„Eine realistische Sicht auf die Welt ist für den weiteren Fortschritt von großer Bedeutung. Wie wir jedoch die Situation außerhalb unseres unmittelbar erfahrbaren Umfelds einschätzen – also landes- oder gar weltweit –, wird entscheidend durch die Nachrichten geprägt“*. Und Medien berichten nun einmal überwiegend Negatives. Die mediale Haltung: *„Only bad news are good news“* bringt es auf den Punkt. Dennoch formuliert er Perspektiven, die aus den negativen Entwicklungen wie dem Klimawandel, dem Artensterben, Aufkommen eines erstarkenden Populismus mit Bündelung von Fake-News, sowie einer wachsenden Ungleichheit offenbart werden. Diese Erkenntnis braucht allerdings zwingend gesellschaftliche Lösungen.

Die aktuelle Politik scheint dabei in einem Dilemma der Entscheidungen zu stecken. Zwingendes Ziel ist es nämlich, Menschen durch Bildung und Aufklärung zum Handeln zu motivieren, statt sie mit Pessimismus und Panikmache zu hemmen und u.U. auch noch gegenseitig auszuspielen. Die Wochenzeitung >Die Zeit< vom 07.Mai.2026, hat sehr anschaulich in 11 Thesen beschrieben, warum es schön ist, hier zu leben. Mit Moin, Mensch setzte ich einen kleinen kreativen Impuls, wieder positiv auf Vielfalt, aber im Besonderen auf Zusammenhalt zu setzen. Also **Moin, Nachbar - Moin, Kassiererin - Moin, Bäcker - Moin, Busfahrer – Moin, Briefträger - Moin, Du - Moin, Feuerwehrfrau - usw.** ergänzt durch **Moin, Norden - Moin, Berlin - Moin, Europa oder Moin, ländlicher Raum**. Der Vielfalt der Transformation des Leitspruches sind keine Grenzen gesetzt. Und das mache ich zu meinem Projekt 2026/2027.

Moin, Kunst!

Andreas Petzold

Künstler

www.kunsteins.de/mm